

## Negatives moralisches Wissen (Fritz Oser/Maria Spychiger)

### Entrüstung als moralischer Motor

Entscheidende Kräfte zum Aufbau von negativem moralischem Wissen sind die Entrüstung (Indignation), die moralische Irritation oder gar das moralische Entsetzen.

5 Diese Emotionen haben einen ganz anderen Charakter als der weiter oben angesprochene Ärger. Bei der Entrüstung, die Tugendhat (1984) als Quelle der Moral bezeichnet, geht es darum, dass man über die eigenen Untaten oder die  
10 anderer eine Art innerer Auflehnung empfindet, weil die Konsequenzen dieser Taten gesehen oder erfahren werden und weil plötzlich festgestellt wird, dass anderen geschadet wird.

Diese Einsicht ist nicht selbstverständlich, und in der Tradition der Kohlbergschen Moralpsychologie [...] wird sie  
15 zwar als Rollenübernahme bezeichnet, aber nicht konsequent zu Ende gedacht; der Aspekt der negativen Moralität tritt dort nicht auf. Kohlberg vermeidet es, auf Personen einzugehen, die, anstatt das „Heinz-Dilemma“ zu beantworten, eine Geschichte aus ihrem Leben erzählen [...].

20 Als ich als Mitarbeiter von Lawrence Kohlberg mein erstes Interview mit einer 51-jährigen Frau machte, brach sie in Tränen aus, weil ihr Mann genau dieses Krebschicksal erlitten hatte. Statt auf meine Fragen einzugehen, erzählte sie von der Krankheit ihres Mannes und was sie alles dafür  
25 getan hätte, um sein Leben zu retten. Sie vermittelte damit die Genese, nicht die Struktur ihres eigenen Urteils. Und es stand nicht die Stufe dieses Urteils, welche für Kohlberg ausschlaggebend war, im Mittelpunkt, sondern eine emotionale Erfahrung und wie jemand daraus gelernt hatte  
30 (sofern es etwas von diesem schrecklichen Weg zu behalten gab). Diese Erfahrung wies darauf hin, dass eine tiefe Krise durchgemacht worden ist, die eine moralische Narbe hinterließ.

### Moralische Gefühle und negatives moralisches Wissen

35 Im Bereich der moralischen Gefühle sind die Untersuchungen von Nunner-Winkler (1998) von Bedeutung, weil gezeigt wird, dass Kinder unter gewissen Bedingungen noch nicht in der Lage sind, Entrüstung zu empfinden, unter anderen aber sehr wohl. Wenn man Kinder beobachten  
40 lässt, wie kleine Täter anderen Kindern etwas aus ihrem persönlichen Ablegeschränk entwenden, dann können sie sich sehr früh in die Lage des Bestohlenen hineinversetzen und sein Leid teilen bzw. sein Unglücklichsein zum Ausdruck bringen. Sie können sich aber nicht vorstellen,  
45 dass auch der „victimizer“ über sich selbst entrüstet ist und wegen seiner eigenen Tat unglücklich wird. Dieses „happy victimizer“-Phänomen kann über das 12. Lebensjahr hinaus bestehen bleiben.

Nunner-Winkler hat aber keine pädagogischen Konsequenzen aus ihren Untersuchungen gezogen, weil sie vermutlich den naturalistischen Trugschluss vermeiden  
50 will, obwohl ihre Ergebnisse besonders bezüglich der Al-

tersgrenzen von großer Bedeutung wären. Interventionen zur Rollenübernahme, die eine Art Fremdentrüstung ermöglichen, um den Zustand der fehlenden Sensibilisierung für Moralisches in der dritten Person zu verändern, wären  
55 notwendig. Das folgende Interview mit einem 60-jährigen Mann [...] soll dies verdeutlichen. Er berichtet: „Ich war in der 1. Klasse. Immer wenn die Lehrerin das Schulzimmer  
60 verließ, hatte ein Kind den Auftrag, sie zu vertreten. Eines Tages fiel diese Rolle mir zu. Ich notierte die Namen der Kinder an die Tafel, und für jede Untat machte ich einen Strich. Nach einer Weile kam ein Knabe und sagte: „Ich gebe dir 20 Cents, wenn du meinen Strich wegmachst.“  
65 Ich tat es. Dann kamen fast alle anderen Kinder auch mit Geld, und beinahe alle Striche verschwanden. Nur von 3 Kindern, die kein Geld hatten, waren die Striche noch da, und diese wurden dann auch von der Lehrerin bestraft. Als ich stolz mit dem vielen Geld nach Hause kam, erschrak  
70 meine Mutter. Sie erklärte mir, dass ich mich hätte bestechen lassen. Das Geld sei nicht rechtmäßig verdient, ich müsse es zurückbringen. Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Am nächsten Tag kam meine Mutter den schweren Weg mit mir. Sie sprach mit der Lehrerin. Diese  
75 verstand sofort, und alles wurde richtiggestellt. Ich habe nie mehr vergessen, was Bestechung ist.“ Die Einwirkung der Fremdentrüstung bei voller mütterlicher Akzeptanz des Kindes und seiner Schwächen bewirkt in diesem Beispiel einen starken moralischen „Conceptual Change“. Zuerst  
80 war kein Bewusstsein einer Untat vorhanden; ganz im Sinne der Untersuchungen von Nunner-Winkler wird der Täter, d. h. er selber, weder als bereuend noch als eine Person mit schlechtem Gefühl gesehen. Aber das Entscheidende ist – nach seiner Erzählung – die entrüstete, ja erschreckte  
85 Reaktion der Mutter, die ihn „einsichtig“ macht. Die fundamentale Änderung seiner Sichtweise und Beurteilung des Verhaltens ist eingebettet in eine dialogische Struktur, welche die Grundlagen für diese „schmerzhafte“ Transformation schafft. Diesen Prozess hat Tugendhat in seinem  
90 Bändchen „Probleme der Ethik“ (1984) sehr wohl erkannt, als er meinte, damit man von Erfahrung moralisch lernen könne, müsse man den Absolutheitsanspruch einer Norm für Augenblicke zurückstellen, um neue Argumente und  
95 Fakten zulassen zu können und den vorgängigen Unparteilichkeitscharakter der moralischen Argumentation infrage stellen. Er glaubt, dass eine Zurücknahme des vorgängigen Urteils notwendig sei, weil jedes im engeren Sinne rationale moralische Urteil einerseits auf Unparteilichkeit  
100 adäquat erfahren zu können. Nur so könne eine Wiederholung einer Tat, ohne die zu berücksichtigenden Aspekte mit einzubeziehen, vermieden werden. Wir möchten genau an dieser Stelle von Negativem moralischen Wissen sprechen, das zu der Aussage im obigen Interview führt, dass niemals  
105 mehr vergessen worden sei, was Bestechung ist. [...]

## Aufgaben

1. Erklären Sie den Begriff des „negativen moralischen Wissens“ mit Bezug auf das Fallbeispiel.
2. Erläutern Sie Osers Kritik an Kohlbergs Ansatz.
3. Sicherlich kennen Sie selbst auch solche Erfahrungen des „negativen moralischen Lernens“. Versuchen Sie, eine solche Lernerfahrung zu rekonstruieren. Wenn Sie sie öffentlich machen möchten, können Sie sie in Kleingruppen oder im Plenum aufarbeiten.
4. Ordnen Sie das Konzept des „negativen moralischen Lernens“ dem Stufenmodell von Kohlberg zu: Welches Niveau kann mit diesem Konzept erreicht werden?
5. Nehmen Sie kritisch Stellung zu diesem Konzept der Moralerziehung.